

## Andheri-Hilfe Bonn

Nr. 1/08

März 2008

G 10458

Mackestraße 53 · 53119 Bonn

Entwicklungszusammenarbeit im indischen Subkontinent


### Liebe Mitglieder und Freunde,

heute erreicht Sie dieser Gruß aus weiter Ferne: Ich bin unterwegs in Indien, um mir in unseren Projekten persönlich anzuschauen, wie unsere Gelder eingesetzt werden, welche Fortschritte zu verzeichnen sind und um mit unseren Partnern vor Ort für die Zukunft zu planen.

Ich wünschte, ich könnte Sie mitnehmen auf dieser Reise zu all den Menschen in "unseren" Dörfern und Slums. Gleich wo ich bin, wird eine Bitte an mich herangetragen: "Nehmen Sie unseren Dank und unsere Grüße mit zu den Menschen in Deutschland, die uns eine Chance geben, unser Leben in die Hand zu nehmen und unseren Kindern eine Zukunftsperspektive zu eröffnen!"

Diesem Dank schließe ich mich von Herzen an, denn hier erlebe ich Tag für Tag hautnah, wie grausam Armut und Not sein können - aber auch, dass unsere Starthilfe für viele Menschen wirklich etwas verändert - und zwar auf Dauer!

Mit herzlichen Grüßen



Elvira Greiner  
1. Vorsitzende

P.S. Wenn Sie mehr von meiner Reise erfahren wollen, lesen Sie einfach nebenstehenden Artikel.

### Wirkungsvolle Hilfe für Opfer des Wirbelsturms SIDR

**Mitte November 2007 tötete der Wirbelsturm SIDR mehr als 3.500 Menschen in Bangladesch. Hunderttausende verloren ihr Hab und Gut. Besonders hart traf es die Ärmsten der Armen, die nichts hatten, worauf sie zurückgreifen konnten. 120.000 Euro helfen 2327 Familien.**

Unmittelbar nachdem SIDR eine Schneise der Verwüstung hinterlassen hatte, liefen die Planungen der Andheri-Hilfe zusammen mit ihren Partnerorganisationen vor Ort an. Es ging um schnelle wirkungsvolle Hilfsmaßnahmen. Arbeits- und Einkommensmöglichkeiten mussten wiederhergestellt werden. Die Menschen sollten schnell wieder auf eigenen Füßen stehen.

Mit einem Betrag von 120.000 Euro konnten insgesamt 2.327 Familien, das sind über 13.000 Menschen, geholfen werden. Die Unterstützung bezog sich auf einige Dutzende unterschiedlicher Erwerbszweige, z.B.



Starthilfe ermöglicht z. B. diese Anschaffung eines Webstuhls

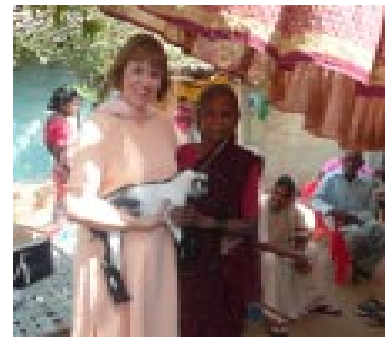
Reisanbau, Betelanbau, Anbau von Hülsenfrüchten, Fischzucht, Geflügelzucht, Weizen- und Maisanbau, Gärtnerei oder häusliche Tieraufzucht. **Fortsetzung Seite 4**

### Sie wollen wissen, was mit Ihrem Geld geschieht? Wir auch!

**Deshalb bin ich jetzt gerade wieder in Indien unterwegs. Die erste Station ist die Touristenstadt Khajuraho, in Madhya Pradesh. Mich führt der Weg nicht zum berühmten Tempel, sondern in vier Dörfern, etwa 25 km von der Stadt entfernt. Von hier haben wir einen Projektantrag erhalten - von einer Organisation, die wir noch nicht kennen. Diese will ich mir genau anschauen, hängt doch von deren Engagement und Fähigkeiten der Projekterfolg ab.**

Die Situation in den Dörfern schockiert: Kinder sind sichtlich unterernährt. 50 % der Familien müssen jedes Jahr für Monate die Heimat verlassen, um Arbeit zu suchen. Susai Raj schildert, wie sie dann im Schutze von Plastikplanen unter den Brücken arbeiten müssen, die sie bauen, oder ihr Lager am Rande der Sandminen aufschlagen. Zurück im Dorf finden ihre Kinder keinen Anschluss mehr in der Schule. Der als Projektleiter vorgeschlagene Herr Cheryan versucht seit Jahren, diesen Menschen zu helfen. Die wirkliche Entwicklungsperspektive fehlt ihm aber. Hier können wir nur dann eine Zusammenarbeit beginnen, wenn sicher gestellt ist, dass ihn ein erfahrener Mitarbeiter unterstützt.

Nächste Station: Jabalpur, auch in Madhya Pradesh. Im Mai 2007 haben wir hier ein Projekt in 8 Dörfern begonnen, in denen vor allem sog. "Adivasi", Ureinwohner, leben. Es geht darum, durch das Anlegen von Gräben, Wällen, Sickerteichen usw. jeden kostbaren Tropfen Regenwasser aufzufangen. Nur so kann die Landwirtschaft, die Lebensgrundlage der Dorfbewohner gesichert werden. Ich bin beeindruckt zu sehen, was sich in nur wenigen Monaten getan hat. Wenige Familien haben in den letzten Monaten die Dörfer auf der Suche nach Arbeit verlassen müssen (diejenigen, die sich vertraglich gebunden hatten). Die meisten bestellen ihre Felder, legen mit unserer Hilfe und in Eigenleistung die Gräben, Wälle, Sickerteiche usw. an, damit der Monsunregen langsam versickern kann und reiche Ernte bringt. Es ist noch viel mehr in Bewegung geraten: Durch dieses Projekt haben die Dorfbewohner - fast ausnahmslos Analphabeten - Informationen über ihre Rechte und über Regierungsprogramme erhalten. In mehreren Dörfern haben sie jetzt bereits von dem "100-Tage-Arbeitsgarantie-Programm" profitieren können.



Lebendes Gastgeschenk

Das bedeutet Arbeit und Lohn einerseits und Verbesserung der dörflichen Infrastruktur (Straßen- und Brunnenbau etc.) andererseits. Dabei wird größter Wert auf Transparenz gelegt: Was zahlt die Regierung, was die Andheri-Hilfe? Die Frauen berichten, dass sie es jetzt geschafft haben, dass die Regierung für das Mittagessen in der Schule endlich zahlt. Sie selbst achten auf die untergewichtigen Kinder: alle Kinder unter 5 Jahren werden regelmäßig gewogen und die Mütter über preiswerte gesunde Ernährung aufgeklärt. Eine Übersicht, die sie im Dorf ausgehängt haben, zeigt mir, dass noch einige Kinder "im kritischen Bereich" sind, aber die Frauen sind zuversichtlich: Das wird sich schon bald ändern!

Hier hat sich jetzt schon unser Einsatz multipliziert! Dieses Projekt (auch meine Reisekosten) wird vom BMZ (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) zu 75% mitfinanziert. So ist nur ein geringer Betrag aus Spendenmitteln zu zahlen, insbesondere, weil wir möglichst auf die Unterbringung in Hotels verzichten. Wenn unsere Partner vor Ort ein einfaches Gästezimmer zur Verfügung stellen können: wunderbar! So z.B. die letzten beiden Nächte in Raipur (im indischen Bundesstaat Chhattisgarh). Zwar musste ich mein Zimmer mit einigen Kakerlaken teilen, aber wir kamen überein, uns gegenseitig in Frieden zu lassen.

Der Projektbesuch in Raipur - d.h. 5 Stunden Autofahrt über Holperpisten von Raipur entfernt - ist in ganz besonderer Weise beeindruckend. Wir fördern hier vor allem Schulungsmaßnahmen und den Aufbau von Frauengruppen. Unsere dortige Partnerin, Frau Mary Pulinkala, ist ein "wandelndes Lexikon der Naturheilkunde". Genau dieses Wissen über einheimische Heilpflanzen und Kräuter - und wie man daraus unterschiedlichste Medikamente herstellt - hat sie an die Dorffrauen weiterge-

geben. Es geht schon unter die Haut, als Rajkumari (ich schätze sie auf etwa Mitte 30) berichtet, dass ihr Mann allein Frau Pulinkala sein Leben zu verdanken hat. Er war so schwer an Malaria erkrankt, dass ihm kein Arzt helfen konnte. Die Ersparnisse waren schnell aufgebraucht, es galt vier kleine Kinder zu versorgen - und dann diese Perspektive! Kein Wunder, dass Rajkumari die erste war, die sich meldete, als die Schulung in Heilkräutermedizin angeboten wurde. Gleich am nächsten Tag begann sie mit der Therapie für ihren Mann. Schon bald wurde eine Besserung sichtbar, nach vier Wochen war er wieder ganz gesund! Seitdem hat er seine Arbeit als Barbier wieder aufgenommen und alle vier Kinder können die Schule besuchen! Und dies ist nicht das einzige "Wunder", von dem die Frauen mir berichten. Hier sind unsere Spendengelder wirklich gut angelegt! Übrigens: hier in Kasipalli haben die Frauen mir zwei besondere Geschenke überreicht. Meist legt man mir nach indischer Sitte ein Schultertuch um. (Das muss man einfach annehmen, es wäre sonst eine Beleidigung. So nehme ich die Tücher mit nach Bonn und wir verkaufen sie auf den Andheri-Basaren.) Das ist nun mit den Geschenken aus Kasipalli leider nicht möglich: Im ersten Dorf wird mir eine lebendige Ente überreicht, im zweiten ein junges Zicklein! Was tun? Schließlich bitte ich die Frauen, die Tiere für mich aufzuziehen (in der Hoffnung, sie landen nicht zu bald im Kochtopf. Ich weise auf jeden Fall energisch darauf hin, dass ich Vegetarierin bin!). Jetzt, während ich dies schreibe, bin ich unterwegs nach Chennai, in den Südsten des Landes, von dort aus geht es in wenigen Tagen weiter nach Bangladesch. Ich will wissen, wie unser Geld eingesetzt wird und was damit wirklich bewirkt wird! EG

**„...Seit nunmehr 40 Jahren engagiert sich die Andheri-Hilfe zugunsten der ausgegrenzten, sozial schwachen und kranken Menschen und ermöglicht ihnen damit die Chance auf ein Leben in Würde. Sie leistet damit auch einen wichtigen Beitrag für das gemeinsame Anliegen von Bundesregierung und zivilgesellschaftlichen Kräften, nämlich die weltweite Armut zu bekämpfen und die Millenniums-Entwicklungsziele zu erreichen. Ich ermutige die Andheri-Hilfe ausdrücklich, auch künftig engagiert wie bisher in der Öffentlichkeit für Solidarität mit den Menschen in den Entwicklungsländern zu werben und den Menschen dort wertvolle Unterstützung zu geben.“**  
**Bundeskanzlerin Angela Merkel aus Anlass des 40-jährigen Jubiläums der Andheri-Hilfe**



Das Spendensiegel wurde der **ANDHERI-HILFE** als Zeichen geprüfter Seriosität und Spendenwürdigkeit zuerkannt.



**Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen/DZI**

## 7 Ziele – viel erreicht!

Erinnern Sie sich? Gerade ein Jahr ist die Auftaktveranstaltung zum Jubiläumsjahr 2007 her. Im Alten Bonner Rathaus hatten wir uns nach dem Motto „Ich - du - wir - gemeinsam können wir noch mehr erreichen!“, 7 große Ziele für das Jahr gesteckt.

7 Ziele wollten wir in 2007 erreichen, von der Förderung von Kinderarbeitern über die Heilung von Blinden bis zum Bau von Biogas-Anlagen. Nun können wir auf ein ganz besonderes Jahr zurückblicken, in dem bundesweit Aktivitäten rund um „40 Jahre Andheri-Hilfe“ stattfanden. Viele Gruppen, Schulen, Unternehmen und Einzelpersonen haben mit ihren tollen Ideen und ihrem Engagement zum Erfolg des Jahres und der

### Ziel 1 – 40 Euro helfen doppelt!

Unser erstes Beispiel führt uns in das kleine Dorf Pakerhat in Bangladesch. Der aus einer sehr armen Familie stammende Nazrul Islam (48) hat sich hier mit viel Mühe einen kleinen Tante-Emma-Laden aufgebaut, mit dem er seine Familie mit zwei Töchtern und einem Sohn ernähren konnte. Irgendwann bemerkte Nazrul, dass sein Augenlicht schlechter wurde. Der Sohn, der nachmittags im Laden mitgeholfen hatte, musste nun immer häufiger einspringen und mithelfen. Da der Junge nun nicht mehr zur Schule gehen



Patient wartet auf Behandlung

konnte, ließ sich Nazrul in einer Augenklinik untersuchen. Das Geld für eine Operation konnte er allerdings unmöglich aufbringen und musste somit die Hilfe seines Sohnes weiterhin in Anspruch nehmen. Zufällig hörte er die Lautsprecherdurchsage, die versprach, Augenkranke in einem durch Jubiläumsspenden der Andheri-Hilfe finanzierten „Eye-Camp“ kostenlos zu untersuchen und zu behandeln. Der diagnostizierte Graue Star wurde direkt am nächsten Tag erfolgreich operiert. So half eine 40-Euro-Spende doppelt: Nazrul kann sehen und sein Sohn kann endlich wieder die Schule besuchen!

### Ziel 2 – Wie 60 Euro ein Leben ändern

Allein unser Partner, Antony Cruz, konnte mit den zusätzlichen Spenden aus dem Jubiläumsjahr 60 ehemaligen Straßenkindern und Kinderarbeitern eine Berufsausbildung ermöglichen. Die Auswahl der Jugendlichen wurde von Frauengruppen getroffen, die in dem von der Andheri-Hilfe geförderten Projekt aufgebaut wurden. Eines der Mädchen ist Susai Rani, die mit ihrer Mutter in dem südindischen Dorf Konur



Ehemalige Kinderarbeiterin hat nun ein Leben mit Zukunft

lebt. Nachdem der Vater sehr früh verstorben war, arbeitete die Mutter als Hausangestellte und ermöglichte Susai Rani sogar den Schulbesuch. Nach der 9. Klasse musste sie die Schule abbrechen und mitarbeiten, da das Geld der Mutter zum Überleben nicht reichte. Susai Rani bekam als Lohn für einen Monat harte Arbeit umgerechnet 3 Euro. Susai Rani hatte aber Glück, denn sie wurde von der Frauengruppe für einen Computerkurs ausgewählt. Mit Sicherheit wird sie bald eine gute Arbeitsstelle finden, da der Computerkurs durch die guten Kontakte des Partners sogar staatlich anerkannt ist.

### Ziel 3 – Eine Solarlampe erfreut das ganze Dorf

Um eine Solarlampe zu bekommen, müssen folgende Kriterien erfüllt sein: 1. Das Dorf ist sehr weit abgelegen und es gibt keine Elektrizität. 2. Es sind



Solarlampen ermöglichen auch am Abend Aktivitäten

Schulkinder in der Familie oder es handelt sich um einen Versammlungsort im Dorf.

Die Hütte von Herrn Kumaran, dem Oberhaupt des Ureinwohnerstammes der Kattunaikka, erfüllt diese Kriterien. Die Hütte gilt als heilig, da man die Seelen der verstorbenen Familienangehörigen hier ganz nahe glaubt. In dieser Hütte fanden bislang alle

religiösen Zeremonien im schwachen Schein einer Kerosinlampe statt. Jetzt hat die Dorfgemeinschaft entschieden, dass die religiösen Riten in Zukunft im hellen Schein der neuen Solarlampe abgehalten werden sollen. Herr Kumaran denkt, die Vorfäter seien sehr erfreut über die neue Lampe. Ganz sicher aber freuen sich die beiden schulpflichtigen Kinder von Herrn Kumaran, denn nun können sie auch nach Einbruch der Dunkelheit ihre Hausaufgaben bei gutem Licht machen. Eine Solarlampe, die sauber und nachhaltig Licht liefert, kostet 50 Euro.

Erreichung der Ziele beigetragen. Der Fantasie waren bei den durchgeführten Aktionen keine Grenzen gesetzt, und es wurden viele kleinere und größere Beträge für die Erreichung der 7 Ziele gesammelt. Für dieses Engagement möchten wir an dieser Stelle noch einmal ein riesengroßes DANKESCHÖN sagen. Viele Menschen, die Andheri-Hilfe bislang noch nicht kannten, wurden durch die Aktionen auf die Projekte in Bangladesch und Indien aufmerksam gemacht. Auf diese Weise konnten darüber hinaus viele neue Spender in Deutschland gewonnen werden. Was diese zusätzlichen Spenden an ganz konkreter Hilfe bewirkt haben, möchten wir in 7 Beispielen erzählen.

### Ziel 4 – der „Luxus“ einer eigenen Toilette

Somamma's Familie könnte sich niemals den „Luxus“ einer Toilette leisten, obwohl alle sechs Familienmitglieder auf einer Kaffeeplantage arbeiten. In ihrem Heimatdorf Sabli und in vielen anderen Dörfern im Westen Indiens ist



Somamma's „Luxus-Häuschen“

es noch üblich, seine Notdurft in der Natur - also auf dem Feld oder hinter einem Busch - zu verrichten. Das klingt für uns im ersten Moment sehr romantisch, führt in den betroffenen Dörfern aber zu extrem unhygienischen Bedingungen und gesundheitlichen Problemen für die Menschen. Bis Anfang 2007 konnten mit der Unterstützung der Andheri-Hilfe über 80.000 Toiletten und Waschräume für arme Menschen in Slums und Dörfern gebaut werden. Mit unserem „Ziel 4“ im Jubiläumsjahr hatten wir uns vorgenommen, vielen zusätzlichen Familien zu diesen einfachen sanitären Einrichtungen zu verhelfen. So erhielt Somamma's Familie in diesem Jahr neben 55 anderen Familien aus dem Dorf Sabli die Starthilfe zum Bau eines eigenen Toilettenhäuschens. Dabei hatte jede Familie neben der Starthilfe der Andheri-Hilfe in Höhe von 80 Euro einen Eigenbeitrag zu leisten.

### Ziel 5 – Nishant ist Kleinunternehmerin

Mehr als 300.000 armen Frauen konnten wir bislang beim Aufbau einer Existenzgrundlage helfen. Im Jubiläumsjahr wollten wir noch mehr Frauen, die selbst auch kleine Beträge sparen, den Zugang zu Kleinkrediten ermöglichen. Wir möchten stellvertretend von Nishant Anjum (19) erzählen. Durch ein von der Andheri-Hilfe gefördertes Projekt hat sie zusammen mit 15 anderen Frauen eine Selbsthilfegruppe gegründet. Jede von ihnen spart mühsam 10 Rupien im Monat (ca. 20 Cent) und dieses Geld wird auf ein gemeinsames Konto eingezahlt. Spenden



Nishant Anjum und ihre Mitarbeiterin

aus dem Jubiläumsjahr ermöglichten ihnen einen Ausbildungskurs zur Kosmetikerin und die meisten Frauen bekamen direkt nach dem Abschluss eine Stelle in der Stadt. Nishants Vater jedoch erlaubte ihr nicht, das Dorf zu verlassen, da die Familie streng muslimisch ist. Nishant war sehr enttäuscht, aber sie gab nicht auf und hatte die Idee, im Nachbarhaus einen eigenen kleinen Salon zu eröffnen. Wegen des Startkapitals befragte sie unseren Projekt-Partner und dieser vermittelte den Kontakt zu seinem Freund Swami Amlanand, einem Hindu-Priester, der von den Hindus in der Gegend als „Heiliger Mann“ verehrt wird. Dieser war beeindruckt vom Mut der jungen Muslimin und sagte ihr spontan ein Darlehen zu, das gemeinsam mit einem Zuschuss der Andheri-Hilfe zur Ausstattung des Salons reichen sollte. Bei der Eröffnung erbat die muslimische Familie ausdrücklich den Segen des Hindu-Priesters und die Eröffnung des Salons war für Nishant und ihre Familie tatsächlich ein großer Segen: Sie kann jetzt mit den Einkünften des gut gehenden Salons sogar den Schulbesuch der jüngeren Geschwister finanzieren und eine weitere junge Frau als Mitarbeiterin einstellen.

### Ziel 6 – Ressourcenschutz und Gesundheitsförderung

Für Sherly Bernard und ihre Familie reicht das Einkommen aus dem Lohn des Mannes und dem, was die zwei Kühe

liefern, gerade zum Überleben. Durch den Qualm beim Kochen auf einer offenen Feuerstelle in der Hütte hat Sherly massive gesundheitliche Probleme bekommen. Eine gesunde und umweltfreundliche Alternative zur Nutzung von Brennholz bietet eine von Andheri-Hilfe geförderte Biogas-Anlage. Heute nutzt Sherly selbst produziertes Biogas zum Kochen und ist endlich nicht mehr dem giftigen Qualm ausgesetzt. Es gibt noch zwei Vorteile: Die Kinder müssen nicht mehr stundenlang nach Brennholz suchen, haben also mehr Zeit zum Spielen und für die Schule. Außerdem werden Bäume und Sträucher geschont, was Ressourcen schützt und der Bodenerosion vorbeugt. Andheri-Hilfe konnte mit den Jubiläumsspenden viele weitere Familien beim Bau einer Biogas-Anlage unterstützen und leistet damit einen deutlichen Beitrag zum Ressourcenschutz und zur Gesundheitsförderung.



Sherly und ihr Mann befüllen die Biogas-Anlage

### Ziel 7 – was sind schon 10 Euro

Zehn Euro sind: Eine Pizza, ein Kinobesuch mit Popcorn, zwei Schachteln Zigaretten,...oder Samen und Setzlinge für einen Bio-Küchengarten, der eine ganze Familie langfristig mit gesundem Obst und Gemüse versorgt. Mehr als 125.000 Familien, die unter akuter Nahrungsmittelknappheit und Mangelernährung litten, konnte Andheri-Hilfe vor 2007 bei der Anlage eines Küchengartens unterstützen. Im Jubiläumsjahr sollten viele zusätzliche Küchengärten hinzukommen. Sivanthi (21), die zu den sogenannten „Unberührbaren“ (das ist die unterste soziale Schicht) gehört, ist trotz ihrer sozialen Stellung schon Leiterin einer Frauengruppe und hat einen kleinen Tante-Emma-Laden eröffnet. Da die geringen Einkünfte daraus kaum reichen, wollte auch sie hinter ihrer Hütte einen kleinen Küchengarten für die Familie anlegen, damit besonders ihre zwei kleinen Kinder ausreichend und gesund ernährt werden können. Die Projektmitarbeiter erklärten ihr alles über das Pflanzen, das Düngen, den Schutz vor Schädlingen und über Pflanzenkrankheiten. Nachdem der harte Boden mühsam vorbereitet war,



Ernte aus dem eigenen Garten

konnte sie neben einigen Obstbäumchen auch viel Gemüse anpflanzen, von dem in Indien das ganze Jahr über etwas geerntet werden kann.

Ausführliche Informationen zu unserer Arbeit finden Sie auf unserer Homepage: [www.andheri-hilfe.de](http://www.andheri-hilfe.de)

## Manushi – Haushaltshilfen aus den Slums kämpfen für Anerkennung und bessere Arbeitsbedingungen

Chennai - ehemals Madras -, ist die viertgrößte Metropole Indiens mit ca. 7,45 Millionen Einwohnern, von denen mehr als ein Drittel in den Slums leben. Mrs. Renuka, die Leiterin von „Centre for Women Development and Research“ (kurz CWDR), arbeitet seit vielen Jahren mit armen Frauen und Mädchen in diesen Slums zusammen.

Die Andheri-Hilfe schätzt in hohem Maße die kompetente und basisnahe Arbeit, das entschiedene Engagement für die Rechte von Frauen und die konsequente Lobbyarbeit. CWDR ist eine Organisation „von Frauen für Frauen“. Während Frauen in Indien generell benachteiligt werden, ist ihre Situation in den großstädtischen Slums besonders prekär. Haushaltshilfen gehören zu den am stärksten benachteiligten Frauen. Mit zunehmender Verstärkung, Industrialisierung und Globalisierung findet ein starker ökonomischer und sozialer Wandel statt und immer mehr Frauen aus der Mittelschicht gehen einer Erwerbsarbeit nach. Parallel steigt die Nachfrage nach Haushaltshilfen enorm. Ihre Arbeit ist sehr oft eine Form moderner Sklaverei, versteckt in privaten Haushalten und durch kein Arbeitsrecht geregelt. Ihre Dienstleistungen werden schlecht bezahlt, die Arbeitszeiten sind extrem lang, freie Tage werden oft nicht gewährt. Zum Teil werden die Löhne in Naturalien wie abgetragener Kleidung und Essensresten bezahlt. Arbeitsverhältnisse werden unfair beendet, eine soziale Absicherung existiert nicht. Sexuelle Übergriffe bzw. sexueller Missbrauch sind an der Tagesordnung. Da es keine gesetzlichen Regelungen für Hausangestellte gibt und bis vor kurzem auch keine zuständige Behörde gab, sind Haushaltshilfen

als Opfer auf sich gestellt, ohne Macht und Stimme in der Gesellschaft. Nach jahrelanger Vorarbeit haben sich diese Frauen in der Hausangestelltengewerkschaft „Manushi“ zusammenschlossen und konnten sich schließlich auch offiziell registrieren lassen. Viele Widerstände mussten dafür überwunden werden. Die Arbeit von Haushaltshilfen wurde weder von der Regierung noch in der Gesellschaft als Erwerbsarbeit anerkannt. Manushi vertritt erfolgreich die Rechte dieser Frauen. Mrs. Elamathi, die seit über 25 Jahren als Hausangestellte arbeitet, wurde von ihrem Arbeitgeber verprügelt. Manushi hat den Fall bei der Polizei angezeigt und der Arbeitgeber musste ungerechnet 120 Euro Entschädigung zahlen.

Anfang 2007 wurde von der Regierung in Tamil Nadu eine Amtsstelle für Hausangestellte das sog. „Domestic Workers Welfare Board“ eingerichtet.

Tamil Nadu ist der erste und bisher einzige indische Bundesstaat mit einer speziellen Amtsstelle für Hausangestellte! Unsere Partnerorganisation CWDR hat sich in den vergangenen 6 Jahren mit massiver politischer Überzeugungsarbeit und

Kampagnen hierfür eingesetzt, aber damit gerechnet, dass die Anerkennung der Haushaltshilfen als reguläre Arbeiterinnen noch weitere Zeit



Frauen, ihr habt noch mehr Aufgaben: Kämpft um eure Rechte! (Poster CWDR)

(Jahre!) in Anspruch nehmen wird. Hausangestellte können sich jetzt über die Mitgliedschaft in einer Gewerkschaft oder über ihre Arbeitgeber (die aber meist ihre Unterschrift verweigern) bei dem „Board“ eintragen lassen und sind damit berechtigt, Sozialleistungen wie Mutterschutz, Hilfen für Kinder, Unfallversicherung oder eine geringe Rente in Anspruch zu nehmen. Neben den finanziellen Leistungen werden

Haushaltshilfen jetzt endlich als produktive Arbeitskräfte (Erwerbsarbeit) offiziell anerkannt. Sie werden gehört und mit ihren Anliegen zur Kenntnis genommen. Weitere Forderungen sind z.B. die Einführung gesetzlicher Standards für Mindestlöhne, ein freier Tag pro Woche und die Zahlung einer Abfindung bei Kündigung, d.h. die Anwendung allgemeiner Arbeitsrechte auch für Hausangestellte. Gefordert werden auch die Einrichtung von lokalen Anlaufstellen zur Verfolgung von sexuellen Übergriffen sowie die Bekämpfung von Kinderarbeit.

Bisher stehen dem neuen „Board“ nur sehr begrenzte finanzielle Mittel und kein eigenes Personal zur Verfügung. Je mehr Hausangestellte sich registrieren lassen, umso stärker wird der Druck auf die Regierung, die Anliegen dieser Frauen zu berücksichtigen und ausreichend Mittel bereitzustellen. CWDR hat sich daher mit 15 weiteren Partnerorganisationen der Andheri-Hilfe im Bundesstaat Tamil Nadu zusammenschlossen und ein Netzwerk gegründet. In ganz Tamil Nadu werden jetzt Zweigstellen von Manushi gegründet und Hausangestellte lassen sich offiziell registrieren. Auch andere Organisationen werden über die neuen gesetzlichen Möglichkeiten informiert und für die Anliegen der Haushaltshilfen mobilisiert. Politische Überzeugungsarbeit und Kam-

pagnen sind weiterhin wichtig ebenso wie Aufklärung der Öffentlichkeit und der Arbeitgeber.

Wir unterstützen den Aufbau der Hausangestelltengewerkschaft mit Schulungen für die Mitglieder, damit diese Interessensvertretung von Frauen für Frauen eigenständig funktionieren kann. Zusätzlich werden Berufsbildungen für die Frauen angeboten. Eine zentrale Arbeitsvermittlung für Haushaltshilfen mit Datenbank und Internetseite befindet sich im Aufbau. Manushi soll die Frauen beraten, unterstützen und Rechtsbeistand geben. Arbeitsrechte sollen geklärt und eingefordert werden. Die Gewerkschaft soll sich zu einer Anlaufstelle für Behörden und die Öffentlichkeit entwickeln. Um auch finanziell auf eigenen Füßen zu stehen, hat „Manushi“ begonnen, gewinnbringend Essen für Berufstätige (als Catering Service) anzubieten. Geplant ist außerdem, Seife und Reinigungsmittel zu produzieren und zu vertreiben.

Obwohl CWDR „nur“ eine kleine Organisation ist, konnten neben dem Aufbau von Frauengruppen und der Stärkung der Frauen selbst grundlegende strukturelle Veränderungen auf Regierungsebene erreicht werden. Frauenrechte sind Menschenrechte. Helfen Sie uns, die Anliegen der Haushaltshilfen weiter erfolgreich zu vertreten: Stichwort „**Manushi**“! BHH

## David gegen Goliath

Klein ist sie und hager. Abgearbeitet wirkt sie. Wie alt mag sie sein? Uralt wirkt sie. Aber nur bis zu dem Augenblick, da Sammakka nach vorne geht, sich vor die Versammlung von Hunderten von Menschen stellt, das Mikrofon in die Hand nimmt und zu sprechen beginnt. Diese einfache Frau, die nie lesen und schreiben gelernt hat, die dazu erzogen wurde zu schweigen...

Sammakka gehört zu den Koya. Sie ist eine von vielen Tausenden von Stammesangehörigen am Godavari-Fluß, im indischen Bundesstaat Andhra Pradesh, die um das Überleben ihrer Heimat kämpfen.

Als vor wenigen Jahren erstmals Regierungsbeamte in ihr Dorf kamen und eindrucksvolle Versprechungen machten



Heimat die mit dem Staudamm verloren geht

(neue Häuser, Brunnen, Schulen, Gesundheitszentren – das alles in einer schönen, neuen Umgebung...), da waren die Dorfbewohner verunsichert. Einerseits klangen die Angebote verlockend – so verlockend, dass manche zugriffen. Einige wenige „Modellhäuser“ machten Eindruck. Andere Dorfbewohner freuten sich über großzügige Barzahlungen; schafften sich einen Fernseher an oder ein Motorrad – nicht überblickend, dass sie davon in Zukunft nicht leben können...

Es geht um den geplanten Riesenstaudamm am Fluss Godavari, im indischen Bundesstaat Andhra Pradesh. Hier werden mindestens 200.000 Menschen umgesiedelt werden müssen. Spätestens seit dem Bau

des Narmada-Staudammes – bei dem 150.000 Menschen ihre Heimat verloren – sollte man in Indien klüger

geworden sein. Solche Projekte verschlingen Unsummen, bringen weit weniger Gewinn als erhofft, und die allermeisten Menschen können nicht adäquat mit Land und Lebensmöglichkeiten entschädigt werden. Doch für die Regierung des Bundesstaates Andhra Pradesh ist dieses Projekt eine Prestigefrage. Sie hat angekündigt, dass sie endlich den – seit Jahrzehnten immer wieder diskutierten – Damm bauen wird: dass sie Bewässerungsmöglichkeiten in großem Stile schaffen, die Trinkwasserversorgung verbessern und Strom aus Wasserkraft produzieren wird.

Doch die Regierung hat die Rechnung ohne die Bevölkerung gemacht, auch ohne die zivilgesellschaftlichen

Organisationen. In einer Demokratie eine Rechnung mit vielen Unbekannten, die nicht unbedingt aufgeht.

Ein gewichtiger „Störfaktor“ ist z.B. das Gesetz für „Rehabilitation und Umsiedlung“, das die indische Bundesregierung erst 2007 in einer Neufassung beschlossen hat. Dieses Gesetz räumt den von Umsiedlung betroffenen Menschen weitgehende Rechte ein. So müssen z.B. all diejenigen, die umgesiedelt werden sollen, vor Projektbeginn ihre schriftliche Einwilligung erteilen. Doch die liegt bis heute von einem Großteil der „Umzusiedelnden“ in Andhra Pradesh nicht vor. Und die Bewohner der in den Nachbar-Bundesstaaten Orissa und Chhattisgarh betroffenen Gebiete wurden bislang noch überhaupt nicht angehört!

Bis heute konnte die Regierung nicht erklären, wo sie Land finden will für 200.000 Menschen, die traditionell im Wald und vom Wald leben. Am Narmada-Fluss warten viele bereits seit 20 Jahren!

Einen ganz unerwarteten Erfolg konnten die Staudammgegner im Januar 2008 verzeichnen: Die „Nationale Umweltbehörde“ hob die im Jahre 2005 vom Ministerium für Umwelt und Wälder erteilte Projektgenehmigung auf. Das erste Mal in der Geschichte dieser Behörde, dass sie einen solchen Schritt unternahm! Die Regierung von Andhra

„Das hier ist die Heimat unserer Vorfahren. Jetzt ist es unsere Heimat. Wir werden sie verteidigen, wir werden nicht weichen, wir werden sie für die Zukunft unserer Kinder bewahren!“ Wer hätte dieser schmächtigen Frau solche kraftvollen und mutigen Worte zugetraut? Ich bin tief beeindruckt.

Pradesh hat – wie nicht anders zu erwarten – Einspruch erhoben gegen diese Entscheidung. Jetzt liegt der Fall beim Obersten Gerichtshof und man erwartet bis Ende März einen endgültigen Urteilsspruch.

Wissenschaftler schließen sich der Kritik an: Das Internationale Institut für Wassermanagement hat den Dammbau grundsätzlich in Frage gestellt. Die Berechnungen, denen zu Folge mit Hilfe dieses Dammes Wasser vom Godavari-Fluss zum Nachbarfluss Krishna geleitet werden könne, gingen von einer gleichmäßigen Durchschnittsmenge an Wasser im Fluss aus. Tatsache sei jedoch, dass die Godavari vorwiegend durch den Monsunregen ge-

zu verteilen sei. Wasser in großem Stile aus der Godavari abzuziehen, würde zudem dramatische Auswirkungen auf die Umwelt haben, denn riesige Naturgebiete würden in den Fluten versinken, das Mündungsdelta würde weiter verlanden, die wichtigen Mangrovenwälder würden sterben.

Die drei Partnerorganisationen der Andheri-Hilfe in diesem Gebiet gehören zu den ganz wichtigen „Aufklärern“: Sie informieren die Bevölkerung über die Ausmaße des geplanten Projektes sowie dessen Auswirkungen, über die Hintergründe der großzügigen Abfindungsangebote und unterstützen sie dabei, sich zu organisieren, damit sie gemeinsam für ihre Anliegen eintreten können und ihre Rechte bei den Verhandlungen mit der Regierung durchsetzen können, denn es geht um ihr Leben und die Zukunft ihrer Kinder.

Wenn auch Sie diese Menschen unterstützen wollen, helfen Sie uns mit einer Spende unter dem Stichwort: „**Polavaram**“. Danke! EG



Betroffene bereiten sich auf Demonstration vor

speist werde, dass 70 % des Regens zwischen Juni und September falle und im übrigen Teil des Jahres überhaupt kein „überschüssiges Wasser“

## Briefmarken - Danke!

Im Forum vom November 2007 hatten wir um Briefmarkenspenden gebeten. Das Echo auf diese Bitte war einfach umwerfend. Eine solche Resonanz konnte ich kaum erwarten. Aus der ganzen Bundesrepublik kamen Päckchen, Alben, große und kleine Briefe mit den bunten Schätzchen aus der ganzen Welt. Also habe ich mich vehement in die Arbeit gestürzt, sortiert und den Käufern ihre Briefmarken gepackt und geschickt.

Etwa zur gleichen Zeit hatte der Briefmarkenverein „Frau und Philatelie“ im Internet meine Adresse veröffentlicht mit dem Hinweis, dass ich Briefmarken zugunsten der Andheri-Hilfe verkaufe. Viele Anfragen und neue Kunden waren die Folge. So wird beiden Seiten geholfen: die Sammler bekommen so Briefmarken aus ihren Wunschgebieten und unterstützen mit einer Spende unsere „gute Sache“.

## Die neuen Füllanzeigen sind da!

„Helfen Sie uns helfen“ ist der Slogan der neuen Anzeigen-Serie der Andheri-Hilfe.

Die 4 Motive zu den Themen „Blindenheilung“, „Kinderarbeiter“ (hier zu sehen), „Solarlampen“ und „Existenzgründung für Frauen“ wurden von der Agentur Solutioncube kostenlos erstellt.

Zeitungen und Zeitschriften setzen auf freie Anzeigenplätze häufig kostenlose **Füllanzeigen** von Hilfsorganisationen. Fragen Sie doch einmal bei der örtlichen Presse (Tageszeitungen, Anzeigenblätter, Veranstaltungskalender etc.) nach, ob dort unsere Anzeigen kostenfrei positioniert werden können. Alle 4 Motive sind auf unserer Homepage unter „Service“ zu sehen und stehen zum Download bereit. Darüber hinaus können wir auf Anfrage die Dateien per Mail an die Redaktionen versenden. Fragen beantwortet Georg Witzel, Tel.: 0228-671586, georg.witzel@andheri-hilfe.org

Da ich leider nicht jedem Spender schreiben kann, möchte ich mich auf diesem Wege ganz herzlich bedanken – auch für die vielen tollen Begleitbriefe, die mich erreicht und überaus erfreut haben.

Über weitere Lieferungen wird sich immer freuen

Ihre Marianne Schlag  
Tel./Fax 02222 733108

Mail:margaschlag@compuserve.de



## Rosi Gollmann -

### Engagiert für mehr Menschlichkeit

Unter diesem Titel wurde der Film aus der Reihe des SWR „Menschen unter uns“ mehrfach ausgestrahlt. Der Sender hatte Franz Alt aus Anlass des 80. Geburtstags von Rosi Gollmann mit diesem Rückblick auf Leben und Werk Rosi Gollmanns beauftragt. Weggefährten wurden befragt, Projekterfolge aufgezeigt, ihre Motivation dargestellt. Bonns Oberbürgermeisterin Bärbel Dieckmann beschreibt sie treffend: „Rosi Gollmann ist eine ganz besondere Persönlichkeit... Sie ist zielorientiert. Sie ist unglaublich liebevoll. Aber vor allem schätze ich an ihr, dass sie eine Aufgabe übernommen hat, wo sie sich sagte: wir müssen handeln, wir beginnen mit dem einzelnen Menschen. Und daraus ist eine ganz große Organisation geworden, die mit Menschlichkeit Menschen in armen Ländern unterstützt...“

80 Jahre haben Rosi Gollmann nicht müde gemacht. Sie ist nach wie vor jeden Tag an ihrem Schreibtisch in der Andheri-Hilfe oder unterwegs zu Gruppen, Gemeinden und Schulen und kämpft unentwegt ‚gemeinsam für mehr Menschlichkeit‘.

Sie wünschen eine DVD des Films für private Zwecke? Rufen Sie uns an: 0228-67 15 86.

### „Eigentum verpflichtet“

Das war eine der wesentlichen Aussagen beim Bonner Stiftungstag im Haus der Geschichte am 1. Dezember 2007. Unsere Rosi-Gollmann-Andheri-Stiftung war unter den mehr als 50 Bonner Stiftungen, die sich vorstellten. Bonn ist in Nordrhein-Westfalen die Stadt mit den meisten Stiftungen (166) und steht Deutschland weit an 4. Stelle.

Stiftungen werden immer beliebter, denn sie setzen konkret den Gedanken der Langfristigkeit und Nachhaltigkeit um, der in unserer Entwicklungszusammenarbeit in ganz besonderer Weise unverzichtbar ist. Dies wird dadurch gewährleistet, dass das Stiftungskapital unangetastet bleibt und lediglich die Erträge für gezielte Andheri-Hilfe-Projekte eingesetzt werden.

Unsere Stiftung, 2002 gegründet,

erfreut sich eines stetig wachsenden Zuspruchs:

. Viele Freunde fördern die Stiftung durch so genannte Zustiftungen, die das Stiftungskapital und damit die Erträge erhöhen.

- Andere können auf eine eigene Zukunftssicherung nicht verzichten und entscheiden sich deshalb für ein Stiftungsdarlehen, das im Bedarfsfall wieder zurückgerufen werden kann.

- Gezielt mit eigener Namensgebung und Zielsetzung ziehen andere eine eigene Unterstiftung vor, treuhänderisch verwaltet von unserer Rosi-Gollmann-Andheri-Stiftung. Die positive Entwicklung der Rosi-Gollmann-Andheri-Stiftung steht der sprichwörtlich gewordenen Entsolidarisierung und Individualisierung der heutigen Zeit entgegen und

### Wir sammeln DM-Münzen und Banknoten

#### Noch über 14 Milliarden D-Mark im Umlauf !

Sind Ihnen „Groschen“, „Heiermann“ und „Fünferl“ noch ein Begriff? Andheri-Hilfe Bonn hat sich erinnert und ruft nun zu einer großen D-Mark Sammelaktion auf. Obwohl die D-Mark bereits 2002 vom Euro abgelöst wurde, sitzen die Bundesbürger nach Angaben der Deutschen Bundesbank noch auf 14,09 Milliarden D-Mark (Stand: 31.12.2007). Dieser Betrag entfällt in etwa zur Hälfte auf Scheine und auf Münzen - statistisch gesehen besitzt somit jeder Bürger noch D-Mark-Bargeld im Wert von gut 170 DM (ca 85 Euro). Die Bundesbank tauscht in ihren Filialen sowohl Scheine wie Münzen zeitlich unbefristet und kostenlos in Euro um.

Schauen Sie doch einmal in alte Spardosen und Geldbeutel, in Schubladen, Münzalben, im Keller und auf dem Dachboden. Möglicherweise findet sich ja noch das eine oder andere DM-Schätzchen, welches noch gute Hilfe leisten kann - auch kleine Beträge sind wichtig und willkommen! Motivieren Sie auch Familie, Freundeskreis, Betrieb oder Verein zum Mitsammeln.

Für schon 20 DM kann eine Familie einen Küchengarten anlegen, von dem das ganze Jahr über frisches Gemüse und Obst geerntet werden kann. Für nur 80 DM kann einem blinden Menschen das Augenlicht wiedergeschenkt werden. Bringen oder schicken Sie die gesammelten Münzen und Scheine in unsere Geschäftsstelle:

**Andheri-Hilfe Bonn e.V., Mackestr. 53, 53119 Bonn.**

Bei Fragen stehen Ihnen unsere Mitarbeiter gerne per **Telefon 0228-67 15 86** und **E-Mail georg.witzel@andheri-hilfe.org** zur Verfügung



## Fortsetzung von Seite 1

Auch wurden 200 Häuser repariert und 50 weitere neu errichtet. Da insbesondere für Frauen in Bangladesch das Haus Ort der Produktion und damit der Erwerbstätigkeit ist, war diese Maßnahme dringend erforderlich.

Im Einzelnen sah die Hilfe folgendermaßen aus:

- Beschaffung von Produktionsmitteln für die Landwirtschaft (1.311 Familien)

- Beschaffung von Produktionsmitteln für einkommensschaffende Maßnahmen außerhalb der Landwirtschaft (766 Familien)

- Hausneubau und -reparatur (250 Familien)

Die Menschen erhalten keine Geschenke, sondern einen zinslosen Kredit, den sie 15 Monate nach Erhalt zurückgezahlt haben werden. Mit einem Teil der Rückläufe aus den Krediten werden andere Menschen bei der Existenzgründung unterstützt. Ein weiterer Teil wird dafür eingesetzt, Katastrophenfonds anzulegen, aus denen gezielte Hilfen bei zukünftigen Katastrophen finanziert werden können. Andheri-Hilfe dankt allen Spenderinnen und Spender auch im Namen der Familien in Bangladesch, denen hierdurch geholfen werden konnte. MPH

gibt Zeugnis – ebenso wie die stetig wachsende Spendenbereitschaft unserer Andheri-Hilfe gegenüber – von der Offenheit und Bereitschaft für den Mitmenschen in Not. Wir sind dankbar für jeden Verbündeten im langfristigen Kampf gegen Hunger, Armut und Ungerechtigkeit. Sie wollen mehr erfahren über unsere Stiftung? Wir schicken Ihnen gern Unterlagen zu oder beantworten schriftlich oder telefonisch Ihre speziellen Fragen. R.G.

## Bestell-Coupon

### Ich bestelle bei der MVG:

#### I. Kalender, Karten, Buch, Maskottchen

- .... Stück **Andheri-Hilfe Kalender 2008** mit 12 Farbpostkarten Euro 5,00 *Sonderpreis!*
- .... **Sortimente mit je 5 Faltkarten und Umschlägen** handgefertigt in Indien und Bangladesch Preis: Euro 7,50
- .... Sort. Strohintarsien-Glückwunschkarten
- .... Sort. Pipalblatt-Glückwunschkarten
- .... **Taschenbuch:** Eine bessere Welt ist möglich, Preis: Euro 8,95
- .... **Maskottchen „Andhi“** (Plüschelefant) Euro 3,50

#### II. Erhältlich gegen Spende an die Andheri-Hilfe Bonn

- .... **DVD** mit 3 Filmen (Blindenhilfe, Kinderarbeit, Frauenprojekte) und vielen Extras
- .... **DVD 40 Jahre Andheri-Hilfe** (12,5 Minuten, deutsch und englisch)
- .... **VHS-Video-Kassetten:**
- .... Das Wachstum steigt, die Armut bleibt
- .... Lasst die Hoffnung nicht sterben (Seebeben/Lepra- und Behindertenarbeit)
- .... Vom Glück zu sehen (Blindenhilfe Bangladesch)
- .... Entwicklung ist weiblich (Frauenprojekte)
- .... Die befreiten Kinder (Kinderarbeit)

#### III. Informationsmaterial (kostenlos)

##### Andheri-Forum zu Schwerpunktthemen:

- .... Forum 1/08 „7 Ziele - viel erreicht“
- .... Forum 4/07 Wege zum Licht
- .... Forum 3/07 7 Ziele für 2007
- .... Forum 2/07 Jahresrückblick 2006

##### Informationsbroschüre:

- .... Was bleibt schafft Zukunft: Ihr Erbe in Ihrem Sinne
- .... ich - du - wir Gemeinsam für mehr Menschlichkeit

##### Informationsblätter:

- .... Gemeinsam für mehr Menschlichkeit
- .... Frauenförderung
- .... Blindenhilfe
- .... Kinder brauchen Chancen
- .... Projekt-Partnerschaften (mit Anmelde-Coupon)
- .... Rosi-Gollmann-Andheri-Stiftung
- .... Stoppt den Polavaram-Staudamm
- .... **Überweisungsformulare**

(Name) (Vorname)

(Straße) (PLZ, Ort)

(Datum) (Unterschrift)

#### Verkauf und Versand erfolgt über:

**MVG Medienproduktion und Vertriebsgesellschaft mbH**  
**Boxgraben 73**  
**52064 Aachen**

**Telefax: 0241 / 4 79 86 - 745 E-Mail : info@eine-welt-mvg.de**

**Tel. Bestellannahme: 0180 / 5 200 210 (12 Cent/Min. Dt. Telekom)**

Gerne können Sie Infomaterial auch per E-Mail bestellen: helga.krickel@andheri-hilfe.org

#### Impressum

##### Herausgeber:

Andheri-Hilfe Bonn e.V.  
Mackestr. 53, 53119 Bonn  
Telefon: (0228) 67 15 86  
Telefax: (0228) 68 04 24  
E-Mail: andheri.bonn@andheri-hilfe.de  
Homepage: www.andheri-hilfe.de  
Der Bezugspreis ist im Mitglieds- und Förderbeitrag enthalten.

##### Spendenkonto:

Sparkasse KölnBonn  
(BLZ 370 501 98) Kto. 40 006  
Aus dem Ausland:  
IBAN DE80 3705 0198 0000 0400 06  
BIC: COLSDE 33

Postbank Köln  
(BLZ 370 100 50) Kto. 1550505

##### Sonderkonto Blindenhilfe

Postbank Köln  
(BLZ 370 100 50) Kto.13500508

##### Sonderkonto Kinderarbeit:

Sparkasse KölnBonn  
(BLZ 370 501 98) Kto. 2212

##### Sonderkonto Frauenförderung

Sparkasse KölnBonn  
(BLZ 370 501 98) Kto. 61010

##### Fotos & Satz:

Andheri-Hilfe Bonn e.V.

##### Druck: SZ Offsetdruck-Verlag

Herbert Schallowetz GmbH

53757 St. Augustin

Auflage: 22.000

##### Redaktion:

EG - Elvira Greiner, I. Vorsitzende

AI - August Ilg, Geschäftsführer

RG - Rosi Gollmann, Ehrenvorsitzende

Referenten:

GW - Georg Witzel

BHJ - Barbara von Hillebrandt-Jung

MPH - Dr. Martin Peter Houscht

AH - Dr. Anke Hünninghaus

HK - Heike Kluge